





SEIN UND ZEIT / DE TIJD EN DE DINGEN

kunst im euregio-haus
kunst in het euregio-huis

kunst im euregio-haus
kunst in het euregio-huis

SEIN UND ZEIT / DE TIJD EN DE DINGEN

SEIN UND ZEIT

Fotografien und Schmuckstücke ergänzen sich hervorragend, das eine füllt eine Ebene, das andere einen Raum. Der Kontrast der Formen kommt durch die sich ergänzende Thematik noch stärker zum Ausdruck.

KATHRIN TILLMANNNS wurde 1968 in Rudolstadt, Thüringen, geboren, zu Zeiten der DDR. Ihr Interesse für die Fotografie entstand, als sie eine sogenannte Boxkamera benutzte. Das war eine fast quadratische Box mit einer Linse an der einen und einem lichtempfindlichen Rollfilm auf der anderen Seite. Oben auf der schwarzen Box befand sich ein rechteckiges Sichtfenster, über das man sich beugen musste, um das Motiv ins Bild setzen zu können. Diese Haltung des Fotografen über der Kamera verlangsamte das Sehen, intensiviert dieses und schafft zugleich eine Distanz zwischen dem aufzunehmendem Objekt und dem Fotografierenden.

Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Medium Fotografie begann sie in Berlin/Ost und konnte diese erst nach dem Fall der Mauer mit einer Ausbildung im Fotografenhandwerk in Düsseldorf auf eine solide fachliche Basis stellen. Danach folgten immer wieder, neben ihrer freiberuflichen Tätigkeit, längere Studienreisen nach Nordafrika, Mittelamerika und Südostasien, sowie ein Studium im Studiengang Kommunikationsdesign an der FH Düsseldorf.

Kathrin Tillmanns stellt sich selbst die Frage, in welches Verhältnis der Fotografierende zu seinem aufgenommenen Objekten oder Personen tritt. Diese Frage existierte bereits in den ersten Jahren der Fotografie, als noch mit Plattenkamera und Holzstativ fotografiert wurde. Der Fotograf legte ein schwarzes Tuch über den hinteren Teil der Kamera und steckte seinen Kopf darunter, während er das vor seiner Linse stehende Motiv auf die empfindliche Platte verewigte. Dadurch dass der Fotograf die Wirklichkeit festhält - jedenfalls für den einen Augenblick - ist er nicht Bestandteil dieser Wirklichkeit, sondern geht auf Abstand. Die Wirklichkeit ist in diesem Moment das, was betrachtet wird und nicht das, woran, man teilnimmt. Mit dem fotografischen Blick beginnt auch das Staunen. Das reine unverfälschte Betrachten ohne gleich zu urteilen. Diese Art der Betrachtung ist in Kathrin Tillmanns Arbeit sehr stark zu spüren.

Eine andere Frage, die Kathrin Tillmanns sich stellt, ist die nach der Inflation der Bilder. Wenn eine Fotografie in einer Flut von Bildern im Internet, in den sozialen Medien und im Fernsehen wahrgenommen wird, wie verändert sich dann die Haltung des Betrachters zum Bild? Wenn es zur tausendfachen Reproduktion und Wiederholung von Bildern kommt, was macht das mit uns? Kann das Bild eines persönlichen Ereignisses in dieser Flut von Bildern bis zur Unkenntlichkeit verwischt werden? Wie viel Masse und Wiederholung verträgt ein noch so beeindruckendes Bild, um dann nicht doch flüchtig und

banal zu werden? Das ist es, was Tillmanns die „Inflation der Bilder“ nennt. Ihre Fotografien sind eine Art Damm in der Bilderflut. Sie laden zum Verweilen ein, zum bewusstem Hinschauen. Für diese Art des Betrachtens benutzt sie das Wort Achtsamkeit. Der Blick, der aufmerksam ist und Respekt hat vor dem, was er sieht, und ... Abstand hält, achtsamen Abstand.

Drei fotografische Serien dieser Ausstellung sind durch das Thema Zeit und Vergänglichkeit verbunden. Die erste zeigt das Innenleben eines alten Schauspielhauses, das geschlossen wurde. Das Mönchengladbacher Schauspielhaus liegt verlassen dar und ruft Erinnerungen an bewegte Zeiten wach. Sogar, wenn man selber dort nicht gewesen ist, kann man es sich gut vorstellen: Das sensible, melancholische Licht über den dunklen, leeren Theatersitzen, die Überbleibsel von herausgerissenen Lichtschaltern, der durch die Feuchtigkeit gewellte Teppich auf der Bühne mit dem geschlossenen Vorhang. Das Gebäude, das einst so voll und belebt war, liegt verlassen dar – und strahlt doch eine enorme Schönheit aus.

Die zweite Serie zeigt das Innenleben des ehemaligen Museums von Mönchengladbach. Auch das ist geschlossen und verlassen. Es zeigt sich als ein leeres Puppenhaus, als rechteckiger Guckkasten, in dem kein Ding mehr ist, noch etwas geschieht. Aber was für ein herrliches Licht füllt mit seiner beweglichen Gegenwart diese Leere! Es ist, als ob eine heilige Stille in den verlassenen Raum herniederschwebt. Das Weiß, Gelb und Bernsteinfarbene, die in den Bildern des alten Museums dominieren, treffen auf das Farbspektrum des alten Theaters von Grau, Rot und Blau.

Die dritte Serie zum Thema Zeit besteht aus einundzwanzig Stillleben. Sie sind als Tableau unter dem Titel „Haus an der Straße“ gruppiert. Sie bitten darum – wie es sich bei einem Stillleben gehört – eingehend betrachtete zu werden. Im Grunde genommen gibt es da nur ganz normale Dinge zu sehen, äußerst normale, keine spektakulären. Die Dinge machen auch nichts, sie haben bereits alles gemacht, so scheint es jedenfalls. Ein Schaufenster voll gelassener Alltäglichkeit. Man sollte allerdings wissen, dass es das Elternhaus der Fotografin ist, das Haus, in dem sie aufwuchs, Dinge voller Erinnerung. An den Dingen haftet die Zeit. Die anderen Arbeiten haben es vordergründig nicht so mit dem Thema Zeit zu tun. Es geht um Präsenz und in besonderer Weise um das Da-Sein. In der Serie von Bildern mit Mauern, Fenstern, Türen und Rohrleitungen sind diese zu Kompositionen von Farbflächen und Formen geworden. Sonnenblumen mit ihrem gerade noch anwesenden Gelb gegen das komplementäre Blau des Himmels erscheinen in der Fotografie als eine Gruppe von Wesen, die etwas mitteilen wollen. Die letzte Reihe zeigt Bilder auf der Straße. Ein vorübergehender Umhang aus Japanpapier bewegt sich auf einem Kleiderbügel an einer Kirchentüre im

SEIN UND ZEIT

Wind. Eine Statue vor einer großen Leinwand, ja was soll das denn? Ein runder Abfallcontainer mit Zetteln beklebt, von denen keiner mehr ganz ist. Sie flattern wie eine sich ablösende Haut.

Wie alltägliche Dinge doch außergewöhnlich und poetisch wirken können - wenn man sich Zeit für ihre Betrachtung nimmt. Achtsamkeit.

MARION VAN CRUCHTEN stammt aus einem kleinen Dorf in Midden Limburg. Seit ihrer Kindheit wohnt sie im ruhigen Grenzgebiet zwischen dem limburgischen Eindhoven und der deutschen Grenze. Sie war fast vierzig und hatte drei beinahe erwachsene Kinder als sie die Ausbildung an der Akademie für Bildende Künste in Maastricht begann. 2005 beendete sie ihr Studium in der Fachrichtung Schmuck und zog mit ihren eigensinnigen Entwürfen internationale Aufmerksamkeit auf sich.

Ihre Materialien sind recht eigensinnig, zum Beispiel Mäusefelle. Sie sagt: „Ich bin wie ein Eskimo. Ich bin Teil von dieser Welt, auch von der der Mäuse und Hühner. Das Verwenden von Hühnerknochen und Mäusefellen habe ich von den Eskimos übernommen. Die schmeißen auch nichts weg, sondern verwenden alles von dem Tier, das sie getötet haben. Sie nehmen, was sie nötig haben, und geben, was ein anderer braucht. Daher kann man die Mäusetasche in zweierlei Hinsicht in die Hand nehmen, um zu geben und zu empfangen. Warum ist eine Tasche aus Mäusefell widerlich? Warum das Leder von Schuhen aber nicht? Weil es von einer Kuh ist und nicht von einer Maus? Die Mäuse hatten in meinem Keller mächtig Spaß mit Butter und Käse gehabt. Hätten sie sich allein mit ein paar Päckchen Butter oder Käse begnügt, aber nein, überall hatten sie angefangen ein bisschen herum zu nagen. Das war mir schließlich zu viel und ich habe Fallen aufgestellt und die süßen Mäuse kamen darin um. Ich habe sie nicht weggeschmissen, nein, der Pelz ist viel zu schön, ganz weich, auf dem Rücken herrlich changierendes Braun und Schwarz, und auf dem Bauch ein schwindelerregendes abwechslungsreiches Spiel von grauen und schwarzen Punkten. So etwas in den Abfalleimer schmeißen, achtlos? Nein, wieder verwerten, etwas wieder zurückgeben. Eben darum hat die Tasche auch die Form einer Handfläche, die empfängt und die gibt. Und das Aberwitzige ist, dass die Form der Tasche einen erinnert an ... eine Maus!“

Bei der Form und den Materialien der Schmuckserie von Marion van Cruchten werden ihre eigenen Erlebnisse in Zusammenhang mit den Dingen eingehend mitverarbeitet - mit Achtsamkeit, würde Kathrin Tillmanns sagen.

So auch die Erlebnisse aus ihrer Jugend, ihrer Kindheit. Sie nennt diese Schmuckstücke „Forgotten Memories“. Die Gänseblümchen mit Stängel und Kopf, zusammengeflochten zu einer durchgehenden Schnur. Der silberne Ring mit einer flauschigen Pusteblythe verziert. Wie herrlich war es doch,

als Kind mit anzusehen, wie die Samen scheinbar leichter noch als Luft, mit dem Atem davon flogen. Sich mit einer Butterblumenkette um den Hals zu schmücken? Die Dinge waren noch die Dinge und ganz selbstverständlich Bestandteil einer Welt ohne Bewertung. Die musste man noch suchen, voller Staunen. Diese Schmuckstücke geben den Dingen ihr eigentliches Wesen zurück, frei jeglicher Bewertung, wieder ganz bei sich, so wie in einem Kinderspiel, voller Staunen.

Schmuck steht seit Menschengedenken für Reichtum, Macht und Unterscheidung. Im Gold des Brautschmucks, im Silber des Bestecks, im Funkeln des Colliers für die Geliebte. Schmuckstücke sind hervorragend geeignete Gegenstände, um unsere Beziehung mit anderen unter Beweis zu stellen.

Schmuckstücke werden überladen mit Bedeutung, Wert, Liebe, Macht und Erinnerung. Sie symbolisieren die Beziehung, die wir mit anderen haben. Und das trifft auch auf viele andere Gegenstände zu, selbst wenn sie keine Schmuckstücke sind. Wie anders ist es aber doch mit all den Gegenständen, die wir im Supermarkt kaufen. Man erwirbt sie nicht in einer persönlichen Beziehung, sondern mit einem anonymen Mittel, mit Geld. Man erhält sie nicht als Beweis einer Beziehung. Der Gegenstand als Symbol einer Beziehung verschwindet in dem Überfluss an Gütern in dem Maße, wie Geld und Massenproduktion dabei zunehmen. Die Dinge verlieren ihren Wert als Beweis einer Beziehung und werden wertlos. Sie werden aufgebraucht und weggeschmissen. Der Hunger nach mehr wächst. Das Resultat ist ein gigantischer Müllberg. Der Müllberg ist der Spiegel des Hungers nach mehr. In dem System, in dem alles zur käuflichen Ware verkommt, werden Dinge um uns herum zu Nippes und Abfall. Marion van Cruchten setzt beim Ende der Abwertung an. Sie dreht die Zeit um. Die unbedeutendsten Artikel, wie Rabattgutscheine – die zum Kaufen von allem Möglichen anspornen sollen – selbst unansehnlich und mit unklarer Herkunft, werden als Ring zu einem Schmuckstück. Die Kaugummipapiere werden zu einer eleganten Brosche. "Revalues", wieder neu Wertgeschätzte, nennt sie diese Schmuckstücke.

Verwandt mit den Revalue-Schmuckstücken sind ihre Trash-Schmuckstücke. Diese sind nicht von verbrauchten Dingen aber von Überresten, Krempel oder Plunder. Das ist nicht unbedingt liebloses Zeugs, das können auch die eigenen Haare sein oder die von der Geliebten oder von einem treuen Hund, sogar Grabblumen oder leere Tabakverpackungen. Tabakbeutel aus blauem Papier, in Plastik eingeschweißt und zu einer schmerzhaften Halskette verzaubert, die zwar schön aussieht, aber um den Hals herum kratzt. Marion van Cruchten gibt Dinge nach einer Zeit des Gebrauchs wieder zurück und stellt ihren Wert wieder her, indem sie ihnen einen neuen Wert verleiht.

R.H.

DE TIJD EN DE DINGEN

Foto's en sieraden combineren prachtig. Hun vorm contrasteert, een vlak en een ruimtelijke vorm. Het contrast van de vormen wordt sprekender als de thematiek van de een de andere completeert.

KATHRIN TILLMANN'S is in 1968 geboren in Rudolstadt bij Gotha in Thüringen dat toen nog DDR was. Haar interesse in de fotografie ontstond met het gebruik van een zogenaamde box camera. Een bijna vierkant zwarte doos met een lens aan de ene kant en een lichtgevoelige film aan de andere. Bovenop de zwarte doos een rechthoekig kijkglas, waarin de foto die genomen zal gaan worden als het ware voor je ligt. Deze positie van de fotograaf ten opzichte van de camera maakt het kijken trager. De intensiteit van het kijken neemt hierdoor toe en scheidt tegelijkertijd afstand tussen gefotografeerd object en fotograaf.

Haar scholing tot fotograaf begon ze in Oost Berlijn. Na de val van de muur verwerfde zij een stevige vaktechnische met haar opleiding in Düsseldorf. Daarna volgden tussen haar werk maandenlange studiereizen naar Noord Afrika, Midden Amerika en Zuid Oost Azië en een theoretische verdieping Kommunikationsdesign aan de Fachhochschule Düsseldorf.

Kathrin Tillmanns stelt zichzelf de vraag welke verhouding de fotograaf heeft tegenover het object of persoon die door haar wordt gefotografeerd. Die vraag was er al in de eerste jaren van de fotografie met de grote camera op de houten driepoot. De fotograaf die een zwarte doek over de camera legde en er ook met zijn hoofd onder ging staan en zo het object of de persoon die voor de lens staat 'op de gevoelige plaat' van de camera vastlegde. De fotograaf is door de werkelijkheid vast te leggen – althans voor dat ogenblik – geen deel van die werkelijkheid en heeft afstand. De werkelijkheid is voor dat moment om naar te kijken en niet om er in deel te nemen. Met het fotografisch kijken begint ook de verwondering. Het pure zuivere kijken zonder oordeel. Dat soort kijken is heel sterk aanwezig in het werk van Kathrin Tillmanns.

Een andere vraag die Tillmanns zich stelt is of er geen "inflatie" (Inflation) van het beeld is. Als de foto als een van de vele wordt opgenomen in een stroom van beelden op internet, sociale media en TV, verandert de verhouding die de toeschouwer tot het beeld heeft daardoor? Als er een duizendvoudige reproductie en herhaling van beelden is, wat gebeurt er dan? Kan de afbeelding van een persoonlijke levensgeschiedenis misschien vervagen in de vloed van duizenden beelden. Door hoeveelheid en herhaling kan het meest indringende beeld toch vluchtig en zelfs banaal worden? Dat noemt Tillmanns de "Inflation der Bilder".

Haar foto's zijn een soort dam in die vloed van beelden. Ze nodigen uit te

vertragen, weer bewust te kijken. Ze gebruikt voor dat soort kijken het woord "Achtsamkeit". De blik die oplettend is en respect heeft voor wat er is en ... afstand houdt, aandachtige afstand.

Drie series foto's in de expositie zijn verbonden door het thema van de tijd, het voorbij gaan. De eerste serie toont het interieur van een oude schouwburg die is gesloten. Het Schauspielhaus van Mönchengladbach ligt er verlaten bij en roept herinneringen op aan dat wat daar gebeurde. Zelfs al ben je zelf helemaal niet daar geweest, men kan het zich toch voorstellen. Het sensibele, weemoedige licht over de donkere lege theaterstoelen, het restant van het gesloopte elektrische stopcontact, de vochthobbels op vloer van de Bühne met het gesloten gordijn. Het gebouw dat ooit zo vol en actief was is verlaten. En het is van een grote schoonheid.

De tweede serie toont het interieur van het voormalig museum van Mönchengladbach. Ook dat is gesloten en verlaten. Het toont zich als een leeg poppenhuis, een rechthoekige kijkdoos waar geen ding of daad meer aanwezig is. Maar wat een prachtig licht vult deze leegte met zijn beweeglijke aanwezigheid. Het is alsof een heilige stilte neerdaalt in de verlaten ruimte.

Het wit, geel en amber dat overheerst in de foto's van het oude museum, combineert met dat van het oude theater met zijn kleurenspectrum van grijs, rood en blauw.

De derde serie in het thema tijd bestaat uit eenentwintig stilleven. Ze zijn gegroepeerd als een paneel onder de titel "Haus an der Straße". Ze vragen er om - zoals bij een stilleven hoort - aandachtig te worden bekeken. Het zijn ook allemaal erg gewone dingen, heel erg gewoon, niets spectaculairs. En de dingen hebben ook niets te doen, ze hebben al wat gedaan, zo lijkt het. Een etalage van onbewogen gewoonheid. Maar het is goed om te weten dat dit het huis is van de ouders van de fotograaf, het huis waar ze opgroeide, dingen vol herinnering. Aan de dingen kleeft de tijd.

De andere drie series hebben niet zozeer met de tijd te doen, ze hebben als thema "aanwezigheid", een nadrukkelijk het-er-zijn. De serie foto's met muren en hun ramen en deuren en een enkele pijpleiding zijn louter kleurvlakken en vormen geworden. De serie zonnebloemen met hun nog net aanwezige geel tegen het complementaire blauw van de lucht verschijnen in de foto als een groep wezens, alsof ze iets willen mededelen. De laatste serie toont beelden op straat. Een papieren blouse op een hangertje aan een kerkdeur beweegt in de wind, een standbeeld voor een groot scherm, ja wat is het? En een ronde vuilnisbak beplakt met affiches waarvan er er geen een meer heel is. Ze wapperen als een loslatende huid.

DE TIJD EN DE DINGEN

Hoe gewone dingen wonderlijk aanwezig kunnen zijn, en poëzie worden. Als je maar de tijd neemt om er naar te kijken. Achtsamkeit.

MARION VAN CRUCHTEN is een vrouw uit een dorp in Midden Limburg. Ze woont al vanaf haar kindsheid in het stille grensgebied tussen het Limburgse Echt en de Duitse grens, een gebied voor bossen en drassige gronden. Ze was bijna veertig en moeder van drie bijna volwassen kinderen toen ze de opleiding Design aan de Academie voor Beeldende Kunst in Maastricht begon. In 2005 studeerde ze af in de afdeling Sieraden en trok met haar eigenzinnige ontwerpen de internationale aandacht.

Haar materialen zijn eigenzinnig, bijvoorbeeld een muizenvel. Ze zegt: "Ik ben als een Eskimo, ik ben deel van deze wereld, ook van die van de muizen en de kippen. Het hergebruik van kippenbotjes en muizenvellen, dat heb ik geleerd van de Eskimo's. Die gooien ook niets weg, maar gebruiken alles van het dier dat ze gedood hebben. Ze nemen wat ze nodig hebben en geven wat een ander nodig heeft. Daarom past het muizentasje op twee manieren in de palm van je hand, om te ontvangen en te geven. Waarom zou een tasje van muizenvel eng zijn? Waarom het leer van je schoenen niet? Omdat het van een koe is en niet van een muis? De muizen liepen rond in mijn kelder met boter en kaas. Hadden ze zich nu maar beperkt tot één of een paar pakjes boter of kaas, maar nee, overal begonnen ze te knagen, aan alles een beetje. Ja dat is me te veel, en toen heb ik vallen gezet, en mooie muisjes werden gedood. Ik heb ze niet weggegooid, nee, de vacht is mooi, heel zacht, op de rug een prachtig geschakeerd bruin en zwart en op de buik een duizelingwekkend afwisselend spel van grijze en zwarte puntjes. Dat in de vuilnisbak gooien, achteloos? Nee, weer opnemen, wat terug doen. Juist daarom ook heeft het tasje de vorm van de palm van de hand die ontvangt en de palm die geeft, en het gekke is dat die vorm je doet denken aan ... een muis."

In de vorm en materialen van de sieraden van Marion van Cruchten wordt haar ervaring van de dingen om haar heen verwerkt met aandacht – met "Achtsamkeit", zou Kathrin Tillmanns zeggen.

Zo ook de ervaringen uit haar jeugd, haar kindertijd. Ze noemt deze sieraden "Forgotten Memories". De madeliefjes met steel en knop aan elkaar gevlochten tot een aaneengesloten snoer. De ring van zilver, met daarop de pluim van de uitgebloeide paardenbloem. Hoe fijn was het niet als kind de pluimpjes lichter nog dan lucht te zien wegdrijven op je adem? De kring van boterbloemetjes te dragen om je hals? De dingen waren nog de dingen, een vanzelfsprekend onderdeel van de wereld, zonder betekenis. Die moest je nog zoeken, vol verwondering. Deze sieraden geven de dingen terug zoals

ze zijn, ontladen van betekenis, weer bij zichzelf, zoals in het kinderspel, vol verwondering.

Sieraden staan sinds mensenheugenis voor rijkdom, macht en onderscheid. In het goud van de bruidssieraden, in het zilver van het eetgerij, in de glinstering van het collier voor de geliefde. Sieraden zijn bij uitstek de voorwerpen die onze relatie met de andere bevestigen.

Sieraden zijn dingen overladen met betekenis, vol waarde, liefde, macht en herinnering. Ze zijn symbool voor de relatie die we met anderen hebben. En dat geldt ook voor veel andere voorwerpen, ook al zijn het geen sieraden. Hoe anders is dat met de honderden voorwerpen die we kopen in de supermarkt. Ze zijn verkrijgbaar niet door een persoonlijke relatie maar door een anoniem middel, geld. Ze zijn niet ontvangen als bevestiging van een relatie. Het voorwerp als symbool voor de relatie verdwijnt in de overdracht van goederen in de mate waarin geld en massaproductie toenemen. De dingen verliezen hun waarde als bevestiging van een relatie en worden zonder waarde. Ze kunnen worden opgebruikt en weggegooid. De honger naar meer groeit. Met als resultaat een gigantische afvalberg. De afvalberg is de spiegel van de honger naar meer. In het systeem dat alles tot koopwaar maakt worden de dingen om ons heen gedegradeerd tot hebbinging en afvalproduct.

Marion van Cruchten begint bij het einde van de keten van degradatie. Ze keert de tijd om. De meest onbenullige artikelen zoals kortingsbonnen - de aanjagers voor koopjes van dingetjes - zelf onogelijk en afkomstig van niemand, worden sieraad in een ring. De kauwgumpapiertjes worden een elegante broche. "Revalue", opnieuw gewaardeerd noemt ze deze sieraden.

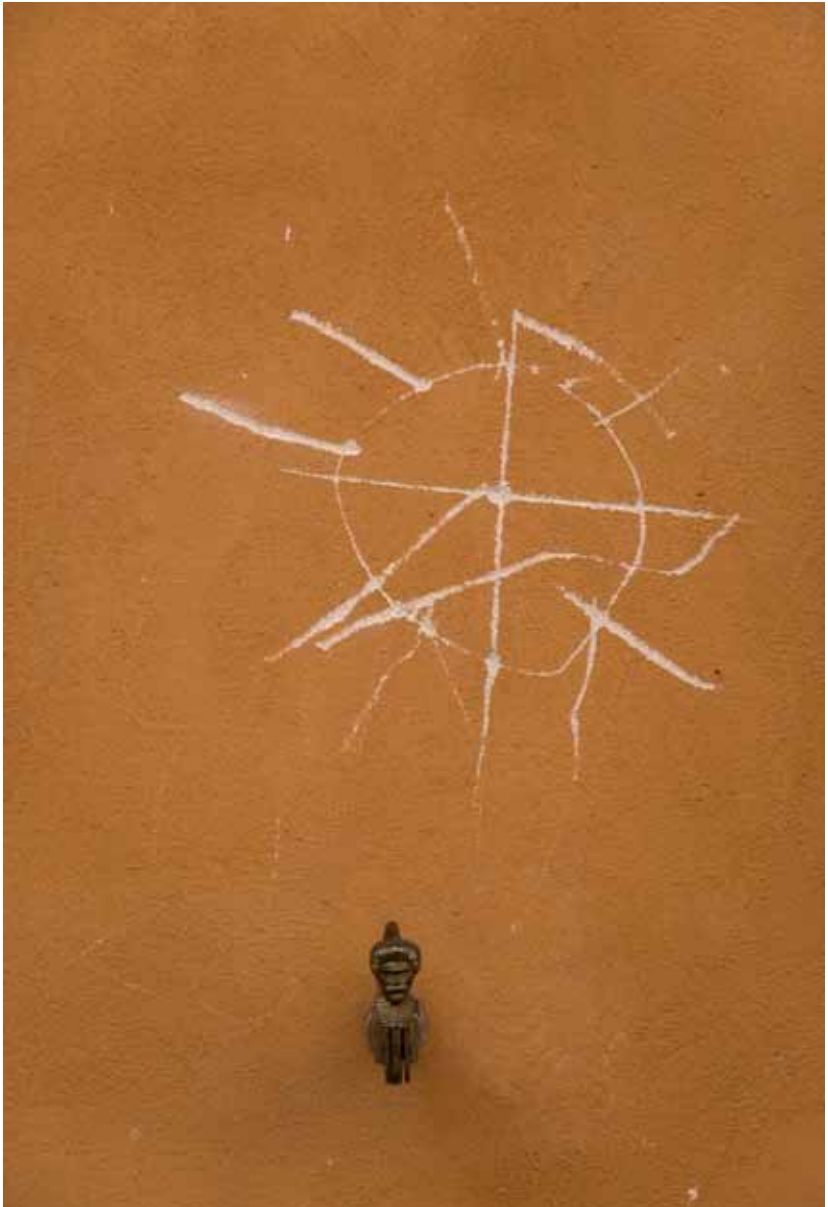
Familie van de "Revalue"-sieraden zijn de "Trash"-sieraden. Deze zijn gemaakt niet van opgebruikte voorwerpen maar van wat overblijft, resteert, rommel, troep. Dat hoeft niet zonder liefde te zijn, het kunnen je eigen haren zijn, of van je geliefde, of van een trouwe hond, of zelfs grafbloemen of de lege verpakkingen van tabak. Shagbultjes van blauw papier gewikkeld in plastic omtovert tot een pijnlijke halsketting die mooi uitziet maar schuurt om de nek. Marion van Cruchten geeft de dingen na een tijd van gebruik terug en herstelt ze in hun waarde door ze een nieuwe waarde te geven.

Ridsert Hoekstra
Conservator Stedelijk Museum Roermond

KATHRIN TILLMANN, „2851“, FOTOGRAFIE.
AUS DER ARBEIT „MAUERBILDER“



KATHRIN TILLMANNS, „2853“, FOTOGRAFIE,
AUS DER ARBEIT „MAUERBILDER“







KATHRIN TILLMANNS, „ALTES MUSEUM - Ettl RAUM“, FOTOGRAFIE,
AUS DER ARBEIT „GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT“



KATHRIN TILLMANNS, „ALTES MUSEUM - CLADDERS RAUM“ . FOTOGRAFIE,
AUS DER ARBEIT „GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT“



KATHRIN TILLMANNS, „SCHAUSPIELHAUS - BÜHNE“, FOTOGRAFIE,
AUS DER ARBEIT „GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT“



KATHRIN TILLMANNS, „SCHAUSPIELHAUS - SCHALTER“, FOTOGRAFIE,
AUS DER ARBEIT „GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT“



KATHRIN TILLMANNS, „TABLEAU“, FOTOGRAFIE,
AUS DER SERIE „DAS HAUS AN DER STRASSE“



KATHRIN TILLMANNS, „TABLEAU“, FOTOGRAFIE,
AUS DER SERIE „DAS HAUS AN DER STRASSE“









KATHRIN TILLMANNS

Luisenstrasse 166
41061 Mönchengladbach

*1968

www.kathrin-tillmanns.de
info@kathrin-tillmanns.de



AUSBILDUNG OPLEIDING

1987	erste fotografische Arbeiten in Berlin (Ost)
1990-1994	Ausbildung im Fotografenhandwerk bei Klaas & Adams Studios, Düsseldorf
2003-2008	Studium Kommunikationsdesign, FH Düsseldorf

AUSSTELLUNGEN TENTOONSTELLINGEN

2012	5x neu im bbk - galerie edith stefelmans, Kempen
2012	Lichtungen - Arbeiten mit Fotografie Kunstverein, Langenfeld
2011	Caravan und Satellit - BBK Niederrhein, Kulturamt MG und NVV MG
2011	100-Tage Kunst /100-days-of-art, Ballhaus Düsseldorf
2011	„Privatsache“ -bild.sprachen, Gelsenkirchen
2010	Blue Galerie, Mönchengladbach
2008	h_da fbg, Darmstadt
2008	Hessisches Staatsarchiv Darmstadt
2008	Epson Kunstbetrieb, Düsseldorf
2006	Photokina Köln
2004	c/ontraste Fotografie im BIS, Altes Museum Mönchengladbach

VORTRÄGE UND PROJEKTE LEZINGEN EN PROJECTEN

SCHATTEN, Vortrag und Diskussion aus Anlass des Projekts E N D von Gregor Schneider, Museum Abteiberg Mönchengladbach

Geschlossene Gesellschaft - Vier Sammler Vier Räume,
Projekt Gladbacher Künstler+Sammler für das Alte Museum Mönchengladbach

Blinder Seher, Text und Fotografien aus Anlass der Publikation Prof. Dr. Dieter Fuder













MARION VAN CRUCHTEN, BROCHE HAMBURGER, WAARDEBONNETJES EN ZILVER,
BROCHE STIMOROL, WAARDEBONNETJES EN ZILVER







MARION VAN CRUCHTEN, REINCARNATION, COLLIER VAN DE GRAFBLOEMEN VAN DE OVERLEDENE,
WASP, COLIER, PAPIER EN GLASKRALEN





MARION VAN CRUCHTEN, COLLIER CASSINKJE, HONDENHAAR, GOUDGAREN
EN EEN TERUG BRENG KOKERTJE





MARION VAN CRUCHTEN

Dorpstraat 116
NL- 6102TZ Echt

*1960

info@marionvancruchten.nl
www.marionvancruchten.nl



OPLEIDING AUSBILDUNG

2000-2005 Academie Beeldende kunsten Maastricht,
afdeeling sieraad en productformgeving

TENTOONSTELLINGEN AUSSTELLUNGEN

2011 verwandelingen- metamorfosen, München
2009 Uno spazio si misura, Galerie Marina Wolff Milano
2009 Il Gioiello povero/poor jewellery, Triennale design Museum Milano
2009 Trash, Solo expositie Galerie Editions Maastricht
2007 Les Perles Gris, Mecc
2007 Cradle to Cradle, Mecc
2007 Lace, stedelijk museum Roermond
2006 Forgotten memories en Reveau, Solo expositie Huis voor de kunsten Roermond
2006 Salon del Mobiele (designbeurs) Milaan
2005 Hoezo lepels?/What do you mean spoons?, museum Boijmans van Beuningen

LEZINGEN-WORKSHOPS-ONDERWIJS VORTRÄGE-WORKSHOPS-UNTERRICHT

2011 Project Sjaan de Haan
2010 Workshop Connect College
2008 Edelsmeden VU Maasland Geleen tot heden
2006 Lezing, Centrum voor de kunsten, Roermond

OPDRACHTEN AUFTRÄGE

2010 VU Maasland
2007 Stichting Alfons Winter
2007 Huis voor de kunsten Limburg
2005 Limburg cultuurprijs, Provincie Limburg

DER VORLIEGENDE KATALOG ERSCHEINT ANLÄSSLICH DER AUSSTELLUNG
DEZE CATALOG LIJKT OP DIE TENTOONSTELLING

SEIN UND ZEIT / DE TIJD EN DE DINGEN

KATHRIN TILLMANNS
MARION VAN CRUCHTEN

27.09.2012 - 13.12.2012

kunst im euregio-Haus
kunst in het euregio-huis

FÜR DEN VORLIEGENDEN KATALOG VOOR DEZE CATALOG

HERAUSGEBER **UITGEVER:** euregio-Haus

COVER FOTOS:

KATHRIN TILLMANNS, STANDBILD

MARION VAN CRUCHTEN, ADDICTION, COLLIER VAN LEGE SHAG VERPAKKINGEN

KURATOR RIDSERT HOEKSTRA

(C) 2012

DIE RECHTE AN DEN ABGEDRUCKTEN KUNSTWERKEN LIEGEN BEI DEN
KÜNSTLERN. ABDRUCK UND VERVIELFÄLTIGUNG NUR MIT AUSDRÜCKLICHER
GENEHMIGUNG.

DE RECHTEN VAN DE AFGEBEELDE KUNSTWERKEN LIGGEN BIJ DE KUNSTENAARS.
PRINT EN REPRODUKTIEWERK SLECHTS MET UITDRUKKELIJKE TOESTEMMING.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG **MEDE MOGELIJK GEMAAKT DOOR**

provincie limburg



Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen





GESCHÄFTSTELLE **SECRETARIAAT**

euregio rhein maas nord
euregio rijn-maas-noord

Konrad-Zuse-Weg 6
D-41179 Mönchengladbach
Tel.: +49(0)2161 6985-0
Fax: +49(0)2161 6985-555

info@euregio-rmn.de
www.euregio-rmn.eu